



pfarrblatt

der römisch-katholischen Pfarrgemeinde
Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31

67. Jahrgang

Nr. 3

Juni bis August
2021



Der Herr segne dich

In jeglicher Schwäche stärke dich der Herr.
Von aller Krankheit heile dich der Herr.
Von großen Zweifeln befreie dich der Herr.

In dunklen Stunden erhelle dich der Herr.
In leerer Einsamkeit begleite dich der Herr.
Vor allen Gefahren beschütze dich der Herr.

Vor großem Leid bewahre dich der Herr.
Von allen Sünden erlöse dich der Herr.
In dieser Stunde segne dich der Herr.

**Für den kommenden Sommer wünschen wir Ihnen
Gottes Segen auf all Ihren Wegen.**

Text: Frank Greubel / pfarrbriefservice.de - Foto: Friedbert Simon / pfarrbriefservice.de

Liebe Pfarrfamilie!



Gott kann man auf unterschiedliche Arten begegnen, wenn man nach ihm sucht und fragt. Dies geschieht vor allem in einem Dialog mit ihm – im Gebet. Doch trotzdem fragen die Menschen immer wieder: Wo ist Gott? Hört er mir zu?

Begegnung mit Gott

Sakramente sind eine besondere Form der Begegnung mit Gott. Auf einem natürlichen Weg, mit Hilfe von materiellen Dingen wie Wasser, Öl, Brot und Wein oder, im Fall des Ehe-Sakramentes und des Sakramentes der Versöhnung und Buße, mit Hilfe eines anderen Menschen, können wir die Sicherheit haben, dass Gott uns auf besondere Weise begegnet und wortwörtlich greifbar ist. Er ist in jedem Sakrament präsent. Auf eine menschliche Weise, so wie wir sind: Körperlich begegnen wir Gott in unserem Leben. Unsere menschliche Natur wird dadurch nicht verändert, sehr wohl aber befähigt die Gnade Gottes zu empfangen und mit ihrer Hilfe unser Leben nach dem Willen Gottes zu gestalten.

Gott hat immer selbst entschieden, wie und wann er sich dem Menschen zeigt beziehungsweise begreifbar macht. Das ist sein Prinzip in der Erlösungsgeschichte. Die Sakramente machen uns deshalb bewusst, dass wir die Empfangenden sind. Wir können sie uns nicht selbst spenden, dazu brauchen wir immer eine andere Person. Darin liegt auch der Sinn der Feier. Um dabei zu sein, muss man dazu kommen, selbst präsent sein, um die Präsenz Gottes zu erfahren. So lassen wir uns von Gott in sein Leben mitnehmen und so er-

halten wir Anteil an seinem Leben. Durch den Empfang der Sakramente können wir zuversichtlich sein, dass wir im göttlichen Kreislauf der Liebe leben, uns bewegen und sind.

Event statt Feier

Viele tun sich heutzutage sehr schwer mit den Sakramenten. Wir sind in der Kirche weit vom Ideal entfernt, das uns der Inhalt dieser heiligen Zeichen vermittelt. Meist wird die Feier der Sakramente als eine Art von Event, als dekoratives Element, regelrecht als „Show“ verstanden und auch so gestaltet, egal ob es sich um eine Taufe, die Firmung, das Sakrament der Ehe oder Eucharistie handelt. Die Sakramente der Versöhnung und Krankensalbung werden kaum wahrgenommen und das Weihepriestertum wird als eine Art von Funktion in der Kirche gesehen. Die Sakramente sind in ihrer Form sehr einfach, in ihrem Inhalt aber sehr umfangreich und wirksam, wenn wir sie mit Glauben empfangen. Wir müssen sie nicht verschönern. Gott spricht zu uns sehr einfach und direkt.

Die Jahrhunderte überdauert

Es gibt Menschen, für die die Kirche und ihre Rituale abstoßend sind. Doch fragen wir uns: Ist nicht gerade das spannend? Dass es eine „Institution“ gibt, die mit ihren Ritualen und Gesetzmäßigkeiten Jahrhunderte überdauert, ohne dass es Änderungen gibt? Wo gibt es das sonst noch? Ist das nicht ein Zeichen für die Welt, dass es unabhängig von den Wirren der Geschichte unveränderbare Werte gibt, für die die Sakramente stehen und die dem Menschen einen Halt im Leben geben, weil sie dadurch

dem Leben eine konkrete christliche Form verleihen?

Doch gerade dieses spezifische sakramentale Element stößt viele Menschen ab. Sie wollen nicht, dass jemand, der in einer gewissen und für ihn bestimmten Zeit lebte, über das Leben hier und jetzt entscheidet. Der heutige Mensch will autonom und „zeitgemäß“ sein und vergisst dabei, dass er in allen Bereichen seines Lebens von der Welt und seinen Mitmenschen abhängig ist. Selbst ein Einsiedler lebt nicht autonom und autark, sondern ist auf vielfältige Arten der Relation zur Welt angewiesen. Umso mehr sind wir auch von Gott abhängig.

Einen schönen Sommer!

Ich wünsche uns allen einen schönen Sommer und wenn Sie verreisen, kommen Sie gut wieder nach Hause!

*Ihr Pfarrer
Michael Ciurej*

PS:

Mehr Informationen über die Sakramente finden Sie am Schriftenstand in unserer Pfarrkirche sowie auf unserer Homepage www.pfarre-am-schuettel.at unter Spirituelle Angebote - Komtemplation.

Live im Internet

Seit März werden die Sonn- und Feiertagsgottesdienste aus unserer Pfarre auch via Livestream im Internet übertragen.

Ein paar unscheinbare Kameras und Scheinwerfer wurden in der Kirche montiert. Sie ermöglichen es, dass die Gottesdienste nun auch im Internet mitverfolgt werden können. Über ein Notebook in der Sakristei wird die Ausstrahlung gesteuert.

Feiertagen in deutscher und polnischer Sprache übertragen, sondern auch die musikalischen Andachten.

Bis zu 50 TeilnehmerInnen verfolgen die Übertragungen ganz oder teilweise live oder zu einem späteren Zeitpunkt.

„Es ist wie, wenn ich in der Kirche wäre, Ton und Bild sind hervorragend“, freut sich ein Teilnehmer. Pfarrer Michael Ciurej betont aber: „Wir wollen mit dem Livestream gerade jetzt in der Pandemie allen, die nicht in die Kirche kommen wollen oder können,



Von einem Notebook in der Sakristei aus wird die Übertragung gesteuert (hier Kaplan Bijū).



Die Übertragungen können live mitverfolgt werden oder zu einem späteren Zeitpunkt angesehen werden. Es werden übrigens nicht nur die Eucharistiefeiern an Sonn- und

eine Teilnahme an den Gottesdiensten ermöglichen. Doch man darf dabei nicht vergessen: Das ist keine sakramentale Feier. Er ist nur ein Ersatz für den Notfall.“

Brigitte VEINFURTER

Den Link zum Livestream finden Sie auf der Internetseite der Pfarre: www.pfarre-am-schuettel

Anbetungen in der Kirche

Anbetungsstunde



Seit Mitte April bietet Diakon Alois Moick eine Anbetungsstunde an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen:

15 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit

15.15 Uhr: Anbetung in Stille

16 Uhr: Eucharistischer Segen

Gebet wird im Jahr 2021 besonders um Frieden und Versöhnung in den Familien.

Zeit der Barmherzigkeit

Jeden ersten Freitag im Monat um 15 Uhr, in der Stunde der Barmherzigkeit - der Stunde des Todes Jesu – finde die Zeit der Barmherzigkeit statt:

15 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten
Rosenkranz der Barmherzigkeit

Stille Betrachtung

Gebet für den Frieden

Litanei zur göttlichen Barmherzigkeit

Beichtmöglichkeit

17 Uhr: Heilige Messe



*Aus unserer
Pfarrchronik*

Sieben Pfarrmitglieder wurden mit dem Segen der Kirche begraben.

Die Namen finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Pfarrblatts.

Christophorus-Sonntag

Um einen ZehntelCent pro unfallfrei gefahrenem Kilometer bittet die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft (MIVA) alljährlich AutofahrerInnen und Reisende am Christophorus-Sonntag, heuer am 25. Juli. Damit werden Transportmittel in den armen Regionen unserer Welt finanziert.

Im Vorjahr konnte die MIVA Dank der zahlreichen SpenderInnen insgesamt 298 Projekte in 53 Ländern abwickeln. Insgesamt wurden 388 Fahrräder, 237 Autos, 100 Maultiere, 53 Motorräder, 28 Rollstühle, acht Busse, fünf Lastkraftwagen, zwei Außenbordmotoren, ein Boot, ein landwirt-

schaftliches Gerät und ein Traktor in Afrika, Asien und Lateinamerika zur Verfügung gestellt.

Ein Schwerpunkt lag im Vorjahr im Bereich Gesundheit, denn Fahrzeuge mit medizinischer Ausstattung sind unabdingbar, um Erkrankte zu versorgen. Missionare, Ordensschwestern, ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen sind gerade in der Corona-Zeit mehr denn je gefor-



dert, für ihren Dienst mobil zu sein. Zudem sind MIVA-Fahrzeuge vielerorts für die Auslieferung von oftmals dringend benötigten Lebensmittelnothilfpaketen unabkömmlich.



Messintentionen

Wenn sie möchten, kann eine Messe speziell für ein Anliegen von Ihnen gefeiert werden. Die Intention kann für einen Verstorbenen ebenso sein wie für einen lebenden Menschen oder eine persönliche Bitte oder Danksagung. Der Priester betet dann in der Messe speziell für dieses Anliegen und legt es „Gott ans Herz“. Derzeit gibt es noch viele freie Messintentionen. Wenden Sie sich diesbezüglich bitte an die Pfarrkanzlei. Dort wird Ihre Messintention gerne entgegengenommen. Die Kosten belaufen sich derzeit auf neun Euro.

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Alle fünf Jahre haben die insgesamt über 4,5 Millionen KatholikInnen in ganz Österreich die Möglichkeit, den Pfarrgemeinderat (PGR) in ihrer Pfarre zu wählen. In kommenden Jahr ist es wieder so weit: Am 20. März 2022 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt.

Die derzeitigen Mitglieder unseres Pfarrgemeinderats finden Sie auf der Internetseite unserer Pfarre: www.pfarre-am-schuettel.at (Bereich PGR).

Allgemeine Informationen über den Pfarrgemeinderat und seine Aufgaben finden Sie auf der Webseite www.pfarrgemeinderat.at.



20.März 2022

mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Fronleichnam anno dazumal



1958: Prozession in der Bocklinstraße



1922: Prozession in der Bocklinstraße



1964: Pfarrer Decrinis mit dem Allerheiligsten (oben). Ein Lautsprecherwagen begleitete die Prozession (rechts).



1971: Segen vor der Kirche durch Pfarrer Decrinis

Fronleichnam 2021

Heuer feiern wir am 3. Juni um 9.30 Uhr die Eucharistiefeier im Pfarrgarten, Prozession findet keine statt.

Aus dem Kindergarten

Die warmen Sommermonate führen hoffentlich wieder zu mehr „Normalität“. Unser Kindergarten ist drei Wochen in den Schulferien geschlossen.

Ich möchte Ihnen dieses Mal kurz die St. Nikolausstiftung der Erzdiözese Wien vorstellen. Die meisten ehemaligen Pfarrkindergärten wurden Mitte 2009 zur St. Nikolausstiftung zusammengefasst. Es gehören knapp 90 Kindergärten und Horte, die in allen Wiener Bezirken vertreten sind, dazu. Auch unser Kindergarten ist dabei.

Wir sind in fünf Regionen unterteilt, die jeweils einer Inspektorin unterstehen. Der Pfarrkindergarten Am Schüttel gehört zur Region Mitte. Dazu gehören die Kindergärten im ersten, zweiten, sechsten, siebenten, achten und 20. Bezirk.



Unserer Pädagogischen Leiterin, Susanna Haas, MA und unserem Geschäftsführer Mag. Elmar Walter ist ein guter Kontakt zu den anderen Trägern in Wien sehr wichtig. Schon öfters wurden gemeinsame Ansuchen an die Politik weitergegeben, um auf gerechtere, bessere Bedingungen im Elementarbereich aufmerksam zu machen und aufzuzeigen, welche Aufgaben jetzt in der Pandemie von den Einrichtungen „Kindergarten“ geleistet werden.

Es ist der St. Nikolausstiftung auch sehr wichtig, dass alle MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle und besonders in den Kindergärten und Horten regelmäßig Fortbildungen besuchen. Dabei können wir aus einem reichen Angebot wählen. Vor der Corona-Pandemie waren diese Seminare immer Präsenzzusammenkünfte, nun ist dies schon seit einem Jahr nicht mehr möglich, und wir haben diese immer online.



Unsere regelmäßigen Leiterinnensitzungen und Austauschrunden werden über unterschiedliche Kommunikationstools geführt. Auch im Kindergarten haben unsere Pädagoginnen mit den Eltern teilweise den Austausch über die Computer.

Es ist sehr wertvoll und auch von der St. Nikolausstiftung durchaus gewünscht, dass eine gute Beziehung zwischen dem Kindergarten Am Schüttel und der Pfarre besteht. Ich hoffe sehr, dass wir ab Herbst wieder mit den regelmäßigen Besuchen von Pfarrer Michael bei den Kindern rechnen können.

*Brigitte WEISS
Kindergartenleiterin*

Pfarrkindergarten Am Schüttel

1020 Wien, Schüttelstraße 73 (Eingang Paffrathgasse), Tel: +43 (0) 676 36 37 163
E-Mail: [amschuettel\(a\)nikolausstiftung.at](mailto:amschuettel(a)nikolausstiftung.at), Internet: <https://amschuettel.nikolausstiftung.at/unser-haus/>

Erstkommunion-Vorbereitung

Neun Kinder bereiten sich in diesem Schuljahr auf die Erstkommunion vor. Ende November hat die

Vorbereitung begonnen. Geplant war, dass die Kinder dafür mit ihren Eltern an sechs Samstag-Nachmittagen in die Pfarre kommen. Leider konnten aber wegen der Lockdowns nicht alle Termine stattfinden.

Stattgefunden hat die Erneuerung des Taufversprechens durch die Erstkommunionkinder am Sonntag, den 21. Februar (siehe Fotos).



Die Feier der Erstkommunion ist für den letzten Sonntag im Juni geplant.

In gebührender Dankbarkeit

So wie wir uns heute nach dem Ende der Corona-Pandemie sehnen, so erhofften die Menschen in früheren Zeiten das Ende der immer wieder auftretenden Pest-Epidemien. Dafür beteten sie und legten auch Gelöbnisse ab.

Im Jahr 1679 wütete in Wien eine Pest-Epidemie. Auf der Flucht aus der Stadt gelobte Kaiser Leopold I. bei deren Beendigung eine Gnaden säule errichten zu lassen. Noch im selben Jahr wurde am Graben eine provisorische Holzsäule eingeweiht. Später erhielt der Bildhauer Paul Strudel den Auftrag zur Errichtung einer Marmorsäule. Gekrönt wird die Säule von einer Darstellung der Dreifaltigkeit in Gold, darunter sind in einer Wolkenpyramide Engel dargestellt und unter dieser kniet betend Kaiser Leopold. In einer der Inschriften bedankt sich der Kaiser bei der Heiligen Dreifaltigkeit: „Ich danke dir, so sehr ich nur kann, dafür, dass im Jahr 1679 durch deine höchste Güte die unheilvolle Pestseuche von dieser Stadt und dem Land Österreich abgewendet wurde: und als ständiges Zeichen der gebührenden Dankbarkeit widme ich dir untertänigst dieses Denkmal.“

Das Gelöbnis Kaiser Karls VI.

1713/14 war Wien erneut von einer Pest-Epidemie betroffen. Kaiser Karl VI. gelobte eine Kirche bauen zu lassen, sobald die Seuche beendet wäre.



Die Karlskirche wurde als Dank für eine überstandene Pest-Epidemie errichtet.

Sie sollte seinem Namenspatron, dem Pestheiligen Karl Borromäus, geweiht sein. Johann Bernhard Fischer von

Erlach ging als Sieger eines Architekten Wettbewerbs hervor. Am 4. Februar 1716 wurde der Grundstein gelegt. Nach Fischers Tod 1723 wurde der Bau von seinem Sohn Joseph Emanuel bis 1739 fertiggestellt.

Ganz im Sinne des Habsburger Kaisers bietet die Gestaltung der Kirche Anspielungen auf historische Bauwerke: Ihre Gesamterscheinung erinnert an die Hagia Sophia in Byzanz, dem einstigen Machtzentrum des Oströmischen Reiches. Die beiden Reliefsäulen sind der Trajanssäule in Rom nachempfunden. Das Bild am Hochaltar stellt die Aufnahme des heiligen Karl Borromäus in den Himmel dar.

Aber nicht nur mit solch imposanten Bauwerken bedankte man sich für die Beendigung einer Pest-Epidemie. Auch kleinere Säulen, Kreuze und Bildstöcke wurden vielerorts errichtet.

Pestheilige

Die bekanntesten Pestheiligen waren Rochus und Sebastian. Sebastian lebte zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian im vierten Jahrhundert. Er war Offizier in der kaiserlichen Leibgarde und wurde wegen seines Bekenntnisses zum christlichen Glauben zum langsamen Tod durch Bogenschützen verurteilt. Doch er überlebte und wurde von einer Witwe gesund gepflegt, dann aber aufgrund seines neuerlichen Glaubensbekenntnisses durch Keulenschläge getötet. Dargestellt wird er als von Pfeilen durchbohrter Jüngling. Die Pfeile stellen auch den Bezug zur Pest her, denn man glaubte lange Zeit, dass dämonische Wesen die tödlichen Keime auf die Menschen abschießen würden.

Rochus wurde als Sohn reicher Eltern Ende des 13. Jahrhunderts in



Die Dreifaltigkeitssäule am Graben

Montpellier geboren. Er pilgerte nach Rom, verschenkte sein Vermögen und heilte Pest-Kranke auf wundersame Weise. Am Rückweg in seine Heimat erkrankte er selbst an der Pest, wurde aber von einem Engel gepflegt und von einem Hund mit Brot versorgt. Er wurde gesund und kehrte in seine Heimatstadt zurück. Doch dort erkannte man ihn aufgrund seiner Narben nicht und sperrte ihn als Spion ins Gefängnis, wo er nach fünfjähriger Haft starb. Dargestellt wird er als Pilger mit einer Pestbeule am Oberschenkel und einem Hund als Begleiter.

Gott klopft an

Ansteckenden Krankheiten waren die Menschen bis ins 19. Jahrhundert schutzlos ausgeliefert. Es gab keine Impfungen und man wusste auch kaum um den Schutz durch hygienische Maßnahmen. Umso mehr wandte man sich im Gebet an Gott und Pestheilige. Theologisch wurden solche Seuchen im Mittelalter als Strafe oder Prüfung Gottes für begangene Sünden gedeutet. „So kann ich mir Gott nicht vorstellen“, schrieb Kardinal Christoph Schönborn zur Corona-Pandemie. „Aber dass Gott durch Krisen bei uns anklopft und uns zum Nachdenken einlädt, das glaube ich fest.“

Brigitte VEINFURTER

Fotos: Wikipedia (Jarvis, Ledl)

Kalender Juni bis August 2021

Gottesdienste

Sonntag: 9.30 Uhr

11 Uhr (Polnisch)

Vorabend: Samstag 16 Uhr

Montag bis Freitag: 18.30 Uhr

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung sowie jeden ersten Freitag im Monat von 15 bis 17 Uhr bei einem Gastpriester

Pfarrkanzlei

Dienstag 9 bis 12 Uhr, Donnerstag

9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr

Juli und August: nur Dienstag und

Donnerstag 9 bis 12 Uhr

Telefon: +43 (0)1 728 18 38

Regelmäßige Termine

Rosenkranz:

Sonntag 9.45 Uhr, Montag

bis Freitag 17.45 Uhr

Anbetungsstunde:

Sonn- und Feiertag 15 Uhr

Mothers' Prayers:

Dienstag 19.15 Uhr (bis 15.6.

sowie wieder ab 14.9.)

Anbetung:

Freitag 19 Uhr

Zeit der Barmherzigkeit:

jeden ersten Freitag im Monat

15 Uhr, 17 Uhr: Eucharistiefeier

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Pfarre Am Schüttel,

1020 Wien, Böcklinstraße 31,

Tel: +43 (0)1 728 18 38, E-Mail:

pfarrblatt@pfarre-am-schuettel.at

Redaktion, für den Inhalt verantwort-

lich: Team des Fachausschusses

für Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrge-

meinderat

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe: 5. August 2021

Fotos: Wenn nicht anders angegeben

Pfarre Am Schüttel

Druck: Netinsert GmbH, 1220 Wien

Offenlegung gem. § 25 Medien-

gesetz: Kommunikationsorgan der

römisch-katholischen Pfarre Am

Schüttel, 1020 Wien. Erscheint vier

Mal im Jahr.

Do 3. Juni | Fronleichnam 9.30 Uhr: Eucharistiefeier im Pfarrgarten
(keine Prozession)

Fr 4. Juni 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit

17 Uhr: Eucharistiefeier

So 6. Juni 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Mi 9. Juni 15.30 Uhr: Senioren-Geburtstagsmesse

So 13. Juni 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 20. Juni 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 27. Juni 9.30 Uhr: Eucharistiefeier mit Erstkommunion

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Fr 2. Juli 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit

17 Uhr: Eucharistiefeier

So 4. Juli 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 11. Juli 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 18. Juli 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 25. Juli 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 1. Aug. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Fr 6. Aug. 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit

17 Uhr: Eucharistiefeier

So 8. Aug. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr Eucharistiefeier auf Polnisch

So 15. Aug. | Mariä Himmelfahrt 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 22. Aug. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

So 29. Aug. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Fr 3. Sept. 15 Uhr: Zeit der Barmherzigkeit

17 Uhr: Eucharistiefeier

So 5. Sept. 9.30 Uhr: Eucharistiefeier

11 Uhr: Eucharistiefeier auf Polnisch

Postadresse: